

Zeitgleich-Gottesdienst am 5. April 2020 – Palmarum

Félix-Alexandre Guilmant, Marche triomphale

Liturg: Begrüßung

„Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Joh 3,14b.15)

Mit diesem Wochenspruch aus dem Johannesevangelium grüße ich Sie herzlich am heutigen Palmsonntag aus der Reformationskirche.

An den letzten beiden Sonntagen hat Pfarrer Kielbik Sie von hier aus begrüßt. Nun stehe ich hier und stelle fest: Es ist gar nicht so einfach, eine Gemeinde anzusprechen, die ich nicht sehe.

Wenn ich mich sonst auf den Gottesdienst vorbereite, stelle ich mir die Menschen vor, die ich häufiger sehe, und freue mich dann, vertraute Gesichter an ihrem gewohnten Platz zu entdecken.

Das Sehen fällt nun weg. Und auch das Hören ist zunächst eine Einbahn-Straße. Erfahrungsgemäß bleibt es das aber nicht, denn uns erreichen viele bestärkende Rückmeldungen. Wir wollen von Herzen für Sie da sein – und Sie lassen uns spüren: Es gelingt uns auch. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Und unsere Gottesdienstgemeinde umfasst nun mehr als die Menschen hier aus Bayenthal und Marienburg, sie umfasst auch Menschen, von denen ich weiß, dass sie quer über Deutschland verteilt diesem Gottesdienst folgen, aber auch in Italien und einigen anderen Ländern. Ich freu mich über Sie alle als Teil dieser Gottesdienstgemeinschaft – ich empfinde das als großen Reichtum.

Musikalisch begleitet wird dieser Gottesdienst durch Kantor Samuel Dobernecker. Zu Beginn hörten wir den *Marche triomphale* von Félix-Alexandre Guilmant, an späterer Stelle wird eine *Prélude* von

César Franck erklingen und am Ende des Gottesdienstes *Herzlich tut mich verlangen* aus den Elf Choralvorspielen von Johannes Brahms.

Bei den Liedern unterstützen uns Judith Guzzoni, Ingrid Klimm, Christine Seiger und Marc Sahr, der uns auch durch die Liturgie begleitet.

Mein Name ist Leonie Stein, ich bin Vikarin hier in der Gemeinde.

Einige Gemeindeangelegenheiten sind noch bekanntzugeben:

Verstorben ist und mit Gottes Wort und Gebet beerdigt wurde Johannes Hartmann, zuletzt wohnhaft Mathiaskirchplatz, im Alter von 88 Jahren.

Eine herzliche Einladung ergeht zur häuslichen Mitfeier unserer Zeitgleich-Gottesdienste in der Karwoche, **Gründonnerstag um 18.00 Uhr** und **Karfreitag um 10.30 Uhr**, und auch zur Mitfeier der Ostergottesdienste zu den gewohnten Zeiten.

Ein letztes Wort zur Kollekte.

Laut des Präses der Rheinischen Landeskirche Manfred Rekowski gehen sonntags normalerweise 50.000 bis 70.000 Euro an Kollekten in den Gottesdiensten ein, die für verschiedene Projekte und Vorhaben fest eingeplant waren. Durch die Gottesdienstaussfälle bleiben auch die Klingelbeutel im Schrank, mit verheerenden Folgen für die Projekte, denen die Finanzmittel wegbrechen.

Daher unsere herzliche Bitte: Überweisen Sie Ihre Kollekte in dieser Zeit! Das Spendenkonto der Gemeinde finden Sie in der Gemeindezeitung und auf unserer Website.

Die sonst übliche Bankreihenkollekte ist heute für die Jugendarbeit unserer Gemeinde bestimmt, die sonst übliche Ausgangskollekte für die Diakonische Kinder- und Jugendhilfe der Rheinischen Landeskirche und dort für spezielle medienpädagogische Angebote

und Projekte rund um Chancen und Gefahren der digitalen Kommunikation von Kindern und Jugendlichen.

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung das Stichwort „Kollekte 5.4.“ an. Sie können ein weiteres Stichwort angeben, wenn Sie gezielt einen der beiden Kollektenzwecke unterstützen möchten; andernfalls wird der Betrag hälftig auf beide Kollektenzwecke aufgeteilt.

Nun lassen Sie uns gemeinsam beginnen mit dem ersten Lied und in gewohnter Weise dazu aufstehen.

Lied: EG 681, 1, 2 Gelobt sei deine Treu

Gelobt sei deine Treu, die jeden Morgen neu
uns in den Mantel deiner Liebe hüllt,
die jeden Abend wieder, wenn schwer die Augenlider,
das schwache Herz mit Frieden füllt.

Wir wolln dem Namen dein im Herzen still und fein
lobsingen und auch laut vor aller Welt.
Nie hast du uns vergessen, schenkst Gaben unermessen,
tagtäglich deine Hand uns hält.

Text: Gerhard Fritzsche 1938

Melodie und Satz: Johannes Petzold 1938

Liturg: Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Gebet: Gott,
die Welt hat sich in den letzten Wochen verändert
und verändert sich noch.
Wir vermögen nicht abzusehen,
wie lange diese Entwicklung anhält,
wie sich die Situation vielleicht weiter zuspitzen wird.
Welche Freiheiten wir noch abgeben müssen
und wieviel Selbstbestimmung in Frage gestellt wird.
Menschen sind verunsichert.
Beklemmung macht sich breit.

Wohin kann ich mich wenden?

Und so stelle ich mich an die Seite des Psalmbeters und stimme ein
in die Worte des 69. Psalms:

Psalm: EG 732.1 (Ps 69)

Gott, hilf mir!
Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.
Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;
ich bin in tiefe Wasser geraten,
und die Flut will mich ersäufen.
Ich habe mich müde geschrien,
mein Hals ist heiser.
Meine Augen sind trübe geworden,
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.
Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade;
Gott, nach deiner großen Güte
erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.
Errette mich aus dem Schlamm,
dass ich nicht versinke,
dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen,
und aus den tiefen Wassern;
dass mich die Flut nicht ersäufe
und die Tiefe nicht verschlinge

und das Loch des Brunnens
sich nicht über mir schließe.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Lektor: Wir hören die Lesung für den heutigen Sonntag, sie steht im
Brief des Paulus an die Gemeinde in Philippi im 2. Kapitel:

⁵ Seid so unter euch gesinnt,

wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

⁶ Er, der göttlicher Gestalt war,

hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,

⁷ sondern er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an,

ward den Menschen gleich

und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.

⁸ Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode,
ja zum Tode am Kreuz.

⁹ Darum hat ihn auch Gott erhöht

und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,

¹⁰ dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen

aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden

und unter der Erde sind,

¹¹ und alle Zungen bekennen sollen,

dass Jesus Christus der Herr ist,

zur Ehre Gottes, des Vaters.

Lied: EG 91, 1, 2, 7 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.

Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,
an unsrer Statt gemartert und zerschlagen,
die Sünde tragen.

Da du dich selbst für mich dahingegeben,
wie könnt ich noch nach meinem Willen leben?
Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre,
zu deiner Ehre.

Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757

Melodie: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen [Nr. 81]

Lektor: Das Evangelium für den Sonntag Palmarum steht bei
Johannes im 12. Kapitel (Joh 12,12-16.19).

Ehr sei Dir, o Herre.

¹² Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen
war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde,

¹³ nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und
schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn,
der König von Israel!

¹⁴ Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie
geschrieben steht:

¹⁵ »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt
und reitet auf einem Eselsfüllen.«

¹⁶ Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus
verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm
geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

¹⁹ Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr
nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Lob sei Dir, o Christe.

Wir antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres christlichen Glaubens:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied: EG 11, 1, 2 Wie soll ich dich empfangen

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

Mein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

Text: Paul Gerhard 1653

Melodie: Johann Crüger 1653

Liturg: Predigt über Mk 14,3-9

César Franck, Prelude

Liturg: Gott,
von unserem Tun und Lassen
hängt dieser Tage viel ab.
Wir sollen so vieles lassen,
und haben doch bitter das Bedürfnis, Dinge zu tun.

Hinnehmen oder Infragestellen ist keine Alternative,
sondern geschieht häufig zugleich. Ich muss Dinge
hinnehmen, die ich infrage stelle, und frage mich, was
ich noch alles hinnehmen muss.

Gib mir das Öl in die Hand
– und lass mich die Flasche zerbrechen.

Und so bitten wir für alle Menschen, die unsere Hilfe
dieser Tage dringend nötig haben – dadurch, dass wir
sie schützen, sie mit versorgen, ihnen ein Ohr, unsere
Zeit, unsere Fürsorge schenken und uns für ihr
seelisches Wohlergehen genauso interessieren wie für
ihr leibliches.

Wir bitten für alle Menschen, die sich in diesen Tagen
von einem geliebten Menschen verabschieden
mussten, teils ohne die Möglichkeit, Abschied zu

nehmen – sei es in der Begleitung des Sterbens oder bei der Trauerfeier auf dem Friedhof.

Nimm ihr Herz in deine tröstende Hand und schenke den Verstorbenen Ruhe und Heimat bei Dir.

Wir bitten heute besonders für unseren Bruder Johannes Hartmann und die Menschen, die ihm nahestanden, um ihn trauern und ihn nun geborgen wissen dürfen bei dir.

Wir bitten auch für alle Menschen, die dieser Tage ein Familienfest gefeiert hätten, eine Taufe, eine Trauung, einen Geburtstag, eine Goldhochzeit oder ein anderes privates Jubiläum.

Sei du bei ihnen auf ihrem weiteren Weg und schenke ihnen das Gefühl der Verbundenheit mit den Menschen, die sonst mit ihnen zusammen gefeiert hätten.

Wir bitten für deine Welt: Lass das Misstrauen, das in das Miteinander der Menschen gesät ist, keine Wurzeln schlagen, damit es leichter überwunden werden kann, wenn die Zeiten sich ändern.

Alle unsere Bitten legen wir in das Gebet, das Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
Und so geht in diesen Tag mit dem Segen unseres Herrn.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.

Amen.

Johannes Brahms, „Herzlich tut mich verlangen“ aus den Elf Choralvorspielen

Bleiben Sie behütet!

Vikarin Leonie Stein

Kantor Samuel Dobernecker